

(Ostfassade, Foto: Albrecht Imanuel Schnabel)

**Universitätsklinikum Erlangen
Operatives Zentrum
Neubau Bettenhaus**

Standort:

Universitätsklinikum Erlangen
Östl. Stadtmauerstraße 27,
91054 Erlangen
Regierungsbezirk Mittelfranken

Ein Bauprojekt des
Staatlichen Bauamtes
Erlangen-Nürnberg
(www.stbaer.bayern.de)

Gesamtkonzept

Mit dem Neubau des Bettenhauses am nordöstlichen Rand des Stammgeländes, parallel zur denkmalgeschützten Stadtmauer, erfolgte der erste Schritt zur Neuordnung des Stammgeländes hin zum Operativen Zentrum. An diesem zentralen Standort konnte das Bettenhaus bei laufendem Betrieb direkt an die Chirurgische Klinik angeschlossen werden. Eine weitere Anbindung an das Internistische Zentrum ermöglicht den gemeinsamen Betrieb der zentralen Notaufnahme.

In den nächsten Jahren wird ein neuer Funktionstrakt das Operative Zentrum auf den nun freigefallenen Flächen des alten Bettenhauses, von Hörsaal, OP-Containern und Infektionsgebäude komplettieren.

Planung und Bau

Nach einem Realisierungswettbewerb 2001 und der ersten HU-Bau 2002 wurde die Planung 2007 wieder aufgenommen und den weiterentwickelten Anforderungen angepasst. Der Spatenstich erfolgte im August 2008, die Fertigstellung im Jahr 2013.

Gebäudetyp:

Klinikum

Bauherr:

Freistaat Bayern,
Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Projektleitung:

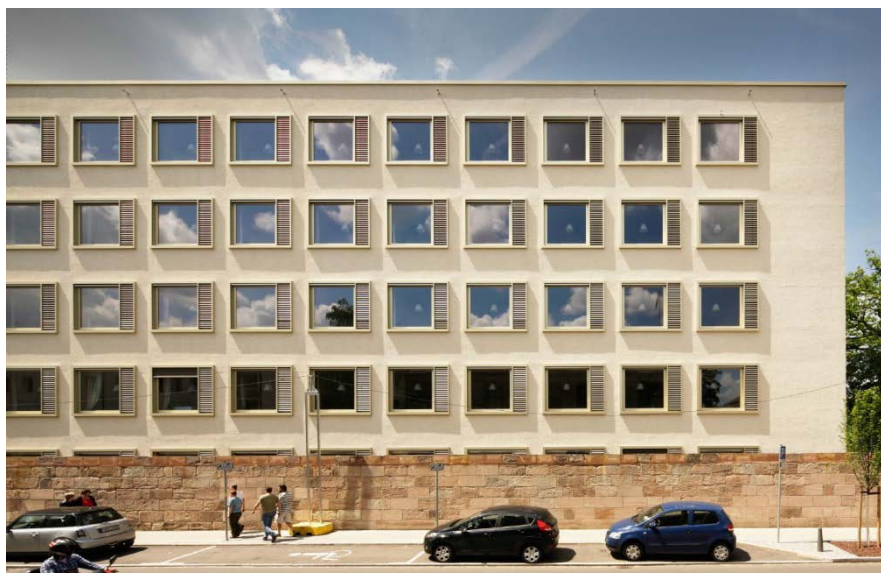
Staatliches Bauamt Erlangen-Nürnberg

Architekten:

Tiemann-Petri und Partner, Stuttgart

Bauzeit: 2008 – 2012

Gesamtkosten: 62,5 Mio. €

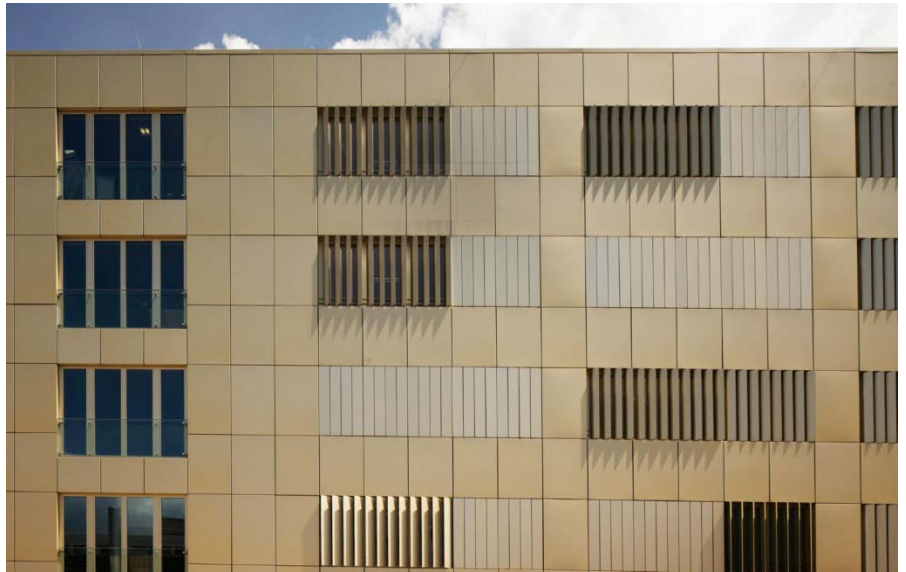


(Ostfassade, Foto: Albrecht Imanuel Schnabel)

Staatlicher Hochbau

Baukörper

Der klare Baukörper des Bettenhauses bindet das Klinikum in den Verlauf der Östlichen Stadtmauerstraße ein. Der Baukörper entwickelt sich mit gebührendem Abstand entlang der Stadtmauer und erfährt mit einem eingeschnittenen Hof eine Zäsur, die dem Maßstab des Straßenbildes folgt. Bis zum Abschluss der weiteren Baumaßnahmen zur Neuordnung des Stammgeländes funktioniert der Hof als Hauptzugang. Später dient er dem Pflegebereich als Patientengarten.



(Westfassade, Foto: Albrecht Imanuel Schnabel)

Der in die Ostfassade eingeschnittene zentrale Zugangshof wird seitlich von einer Metallfassade auf zwei Seiten und den großzügigen gedeckten Patientenbalkonen eingefasst. Die vorgehängte Metallfassade wiederholt sich auf der Westseite und ermöglicht dort den flexiblen Anschluss des zukünftigen Funktionstraktes an das Bettenhaus. Auf der Ostseite nimmt die helle Putzfassade mit großen Öffnungen und abgesetzten Fenstergewänden Elemente des historischen Stadtbildes auf.

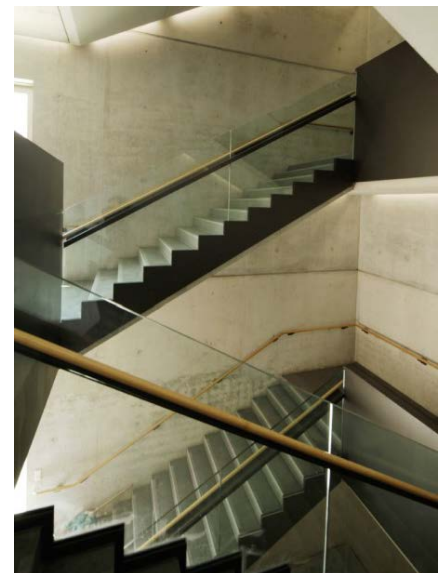


(Patientenbalkone, Foto: Tiemann-Petri und Partner)

Zusätzlich gliedern zwei innere Lichthöfe das kompakte Volumen. Diese bringen das Tageslicht bis ins Gebäudeinnere und machen so den tiefen Baukörper nutzbar.

Programm

In den Untergeschossen werden alle notwendigen Anbindungen zum Nichtoperativen Zentrum, zur Frauenklinik und zum späteren Funktionstrakt vorgesehen. Im Erdgeschoss befinden sich rund um den zentralen Zugangshof Patientenaufnahme, Verwaltung, sowie Sozial- und Pflegedienste.



(Atrium und Treppenhaus, Foto: Albrecht Imanuel Schnabel)

Staatlicher Hochbau

Die eigentlichen Pflegebereiche entwickeln sich in allen Geschossen um die beiden Lichthöfe. Als zentrales Element ordnen sie jeweils eine Pflegestation pro Geschoss - beginnend mit der Intermediate-Care-Station und der Allgemeinpflege im Erdgeschoss. Zusammen mit den Pflegestützpunkten und den Aufenthaltsbereichen bilden die Lichthöfe den Kern jeder Station. Die raumhohe Verglasung verschafft Personal, Patienten und Besuchern Überblick und lässt viel Tageslicht in die Station.



(Aufenthaltsbereich, Foto: Albrecht Imanuel Schnabel)

Helle Wände und der Einsatz von Holzoberflächen verleihen den Innenräumen der Station hohe Aufenthaltsqualität. Kurze Wege und eine übersichtliche Gestaltung ermöglichen die optimale Versorgung der Patienten. Patientenzimmer, Untersuchungs- und Diensträume umschließen die zentralen Bereiche. Hier wiederholen sich die Gestaltungselemente der Flurbereiche: helle Farben, Holz, dezente Möblierung und Beleuchtung schaffen auch in den Patientenzimmern wohnlichen Charakter.



(Patientenzimmer, Foto: Albrecht Imanuel Schnabel)



(Regelobergeschoss, Grundriss: Tiemann-Petri und Partner)